

Oberliner

Magazin für Soziales und Gesundheit

www.oberlinhaus.de
www.und-ich-mittendrin.de

Ausgabe 01 | 2019
Sonderthema Teilhabe

»Mathe ist
doof, aber
möglich.«

Das Oberlinhaus
bietet Unterstützung
für eine aktive und
gleichberechtigte
Teilhabe.

...und **ich**
mittendrin

Aus einer Hand.
Auf Augenhöhe.



Teilhabe ist ein Menschenrecht

04

Individuelle Beratung und Förderung von Geburt an

07

Ein Schulabschluss nach individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten

09

Nach der Schule kommt die Ausbildung

11

Ein Zuhause für Klein und Groß

12

Teilhabe – das Oberlinhaus macht es möglich

14

Der Blick mit dem Herzen

17

Weben – Traditionshandwerk in Babelsberg und im Oberlinhaus

18

Mit Erasmus+ ins Ausland zum Praktikum

21

Integration ins Arbeitsleben

23

Mit Spenden Gutes tun – Danke



»... und ich mittendrin« Teilhabe im Oberlinhaus

Mobil sein, sich bilden, alltägliche Situationen meistern, einer Arbeit nachgehen – möglichst selbstständig, das bedeutet Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben.

Liebe Leserinnen und Leser, seit fast 150 Jahren macht sich das Oberlinhaus zur Aufgabe Menschen zu bilden, zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen.

»... und ich mittendrin« ist eine Aktion vom Oberlinhaus, um das Thema Teilhabe noch stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. In diesem Heft erfahren Sie, wie Teilhabe im Oberlinhaus unterstützt und begleitet wird.



www.und-ich-mittendrin.de

@oberlinhaus



Was ist gut, was muss noch verbessert werden? Andreas Koch, Kaufmännischer Vorstand im Oberlinhaus, im Austausch mit Pamela Maraszek, Mitarbeitende im Oberlinhaus

Am 26. März 2009 hat Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet.

Zehn Jahre UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland nimmt das Oberlinhaus zum Anlass, mit verschiedenen Aktionen, wie z.B. einer Teilhabe-Kampagne »...und ich mittendrin«, auf gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen. Fünf Fragen zum Thema stellt der Oberliner an **Andreas Koch**, Kaufmännischer Vorstand im Oberlinhaus Potsdam.

Oberliner: Zehn Jahre Behindertenrechtskonvention in Deutschland – Wo stehen wir heute ?

Herr Koch: Die Vereinbarungen der UN-Behindertenrechtskonvention sind ein Meilenstein auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft. Teilhabe, Selbstbestimmung und Barrierefreiheit für Menschen mit

Behinderungen ist von der Randzone in den Mittelpunkt von Politik und Gesellschaft gerückt. Positives gibt es schon einiges, wie den nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention und die Ernennung eines Bundesbeauftragten für Behinderungen, der auf politischer Ebene für die Belange der Menschen mit Behinderung eintritt. Dringend nötig war die Anerkennung der Gebärdensprache als eine eigene Sprache sowie die Anpassung des Personenbeförderungsgesetzes.

Oberliner: Was bleibt noch zu tun?

Herr Koch: Wir stehen weiterhin vor der Herausforderung, Barrieren abzuschaffen: im Wohnungsbau, in der Stadtplanung, in öffentlichen Gebäuden, im Nah- und Fernverkehr, in der Kommunikation etc. So scheitert selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderung beispielsweise oftmals an den ungenügenden Wohnungsangeboten.

Oberliner: Mit Ihrer Kandidatur in das Bürgerbündnis wollen Sie sich, neben Ihren beruflichen Aufgaben als Vorstand im Oberlinhaus, auch persönlich in die Politik einbringen. Was sind Ihre Ziele?

Herr Koch: Das Oberlinhaus als Diakonisches Unternehmen hat seit fast 150 Jahren den Fokus auf die Notwendigkeiten und Belange von Menschen mit Behinderungen. Mit meiner Kandidatur möchte ich diesen Fokus auf der politischen Ebene stärken, denn auch wenn einiges gerade hier in Babelsberg für Teilhabe umgesetzt wurde, darf man sich nicht ausruhen und nicht müde werden, immer wieder auf Barrieren zu zeigen und sich für deren Beseitigung einzusetzen. Neben vielen Themen ist ein dringliches Anliegen von mir, junge Menschen mit Beeinträchtigung stärker in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Um den gut ausgebildeten jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu geben, ihnen somit ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, muss sich der Arbeitsmarkt öffnen. Betriebe sollten stärker unterstützt und ermutigt werden, geeignete Arbeitsplätze einzurichten. Dafür möchte ich mich stark machen.

Oberliner: Welche Aufgaben hat das Bürgerbündnis? Was kann das Bürgerbündnis Ihrer Meinung nach leisten?

Herr Koch: Seit über 20 Jahren ist das Bürgerbündnis Potsdam in der Kommunalpolitik vertreten. Das Bürgerbündnis ist eine Fraktion, die keiner eigenen Partei zugehörig ist, die Mitgliedschaft bestimmt nicht das Parteibuch. Im Bürgerbündnis erstellen Potsdamerinnen und Potsdamer verantwortungsvolle, umsetzbare und nachhaltige Konzepte für ihre Stadt, für die Bereiche Verkehr, Wohnungsbau, Soziales und Bildung. Die Mitglieder engagieren sich

ehrenamtlich, kommen aus den unterschiedlichsten beruflichen Kontexten und bringen Erfahrungen aus ihren täglichen Aufgaben, Entscheidungen und Verantwortungen in die Konzeptentwicklung für Potsdam ein. Somit sind die Mitglieder des Bürgerbündnisses ganz nah an den Bedürfnissen der Potsdamer dran.

Oberliner: Was sind Ihre politischen Ziele für Potsdam?

Herr Koch: Bereits 2014 habe ich mich dafür aufstellen lassen, mein Wissen und meine Kraft für die Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit und ohne Behinderung einzusetzen. Auch für 2019 ist für mich wichtig: Potsdam muss für alle Bürgerinnen und Bürger lebenswert bleiben. Soziales und Bildung braucht auch zukünftig seinen Raum. Im Bürgerbündnis will ich aktiv dazu beitragen, dass die Wohn- und Lebensbedingungen für Alle wachsen.

Oberliner: Vielen Dank für das Gespräch.

Wir beraten und fördern

Seit 20 Jahren bietet das Oberlinhaus autismus-spezifische Beratung und Förderung.

aus den **Oberlin Lebenswelten**, dem **Kooperationsverbund Autismus Berlin**, den **Oberlin Werkstätten**, **Oberlin Kindertagestätten** und aus der **Oberlinschule**

Seit 1999 ist das Autismuszentrum im Oberlinhaus als Kontakt-, Beratungs- und Förderstelle für Menschen mit Autismus, Angehörige, Fachleute und Interessierte die erste Anlaufstelle in Sachen Autismus im Land Brandenburg. Vom Kleinkind- bis ins Erwachsenenalter, von der einmaligen Beratung bis hin zur längerfristigen Einzelförderung, wird für jeden Unterstützungssuchenden das passende Angebot konzeptioniert. Viele Menschen mit Autismus benötigen eine individuelle Förderung in den Bereichen der Kommunikation und Sprache, der sozialen Kompetenz und Handlungsplanung sowie der Gestaltung ihrer Freizeit. Auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Diagnose, das Thema Motivation und die Stärkung des Selbstwertes spielen in der Förderung eine wesentliche Rolle. Kinder im (Vor-)Schulalter werden gezielt im Aufbau



Gezielte Förderung schafft Teilhabe.

und der Erweiterung von schulischen Kompetenzen gefördert. Eltern und Bezugspersonen werden dabei in Form von Beratung und Anleitung aktiv am Förderprozess beteiligt. Das Autismuszentrum im Oberlinhaus in Potsdam und der Kooperationsverbund Autismus Berlin beraten Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung, Angehörige und Bezugspersonen zu individuellen Alltagsthemen und Problemstellungen, zu Betreuungsangeboten und autismusspezifischen Fördermöglichkeiten sowie zu rechtlichen Ansprüchen. Darüber hinaus werden Kontakte zu diagnostizierenden Ärzten und anderen therapeutischen Fachleuten vermittelt.

Wussten Sie schon? Der Kooperationsverbund Autismus Berlin gehört dem Unternehmensverbund Oberlinhaus an und unterstützt ebenso in Beratung, Förderung und Begleitung.

Sinnesspezifische Frühförderung und kompetente Beratung aus einer Hand

aus den **Oberlin Lebenswelten**

Die sinnesspezifische Frühförderung wendet sich mit ihren Angeboten an Eltern mit Kindern vom Säuglings- bis zum Schulalter, die Unterstützung in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung benötigen. Sinnesbeeinträchtigungen haben direkt und indirekt Auswirkungen auf nahezu alle Entwicklungsbereiche. So hat eine Hörschädigung nicht nur maßgeblichen Einfluss auf die Sprachentwicklung, sondern insgesamt darauf, wie das Kind die Welt erfährt und welchen Zugang es zu ihr hat. Eine ganzheitliche Frühförderung ermöglicht dem Kind u.a. den Erwerb oder die Erweiterung von kommunikativen Fähigkeiten, unterstützt seine sozial-emotionale Entwicklung und

fördert präventiv die gesellschaftliche Teilhabe schon von frühestem Kindesalter an. Die sinnesspezifische Frühförderung und Beratung findet am Lebensort der Kinder statt. Dafür fahren die Pädagoginnen der Oberlin Lebenswelten ein- bis zweimal wöchentlich zu den Kindern in Brandenburg und Berlin, um vor Ort mit ihnen zu arbeiten. Ein komplett abgedunkelter Raum der Frühförderstelle auf dem Campus in Potsdam-Babelsberg ermöglicht zudem z.B. eine spezielle Sehfrühförderung. Das Team der Oberlin Lebenswelten arbeitet mit vielen Netzwerkpartnern in den Regionen zusammen und hilft so, Lebens- und Lernbedingungen dort zu optimieren, wo die Kinder leben.

Mathe ist manchmal schwer, aber möglich aus der Oberlinschule

... und vieles andere auch. Mit einer aktiven und individuellen Förderung können Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen ihre alltäglichen Aufgaben und auch den Schulunterricht besser bewältigen. Die Oberlinschule in Potsdam und die Schule am Norberthaus in Michendorf sind sonderpädagogische Schulen mit Förderschwerpunkten im Bereich der körperlichen und motorischen

und/oder geistigen Entwicklung, für Schulkinder mit Taubblindheit und Hörsehbeeinträchtigung und mit Autismus-Spektrumstörung. Den Kindern wird ein auf ihre verschiedenen Förderbedarfe abgestimmter Schulunterricht sowie eine medizinische und therapeutische Betreuung geboten. Dem geht stets eine umfassende Beratung der Eltern und Kinder voraus.

Unter Berücksichtigung der diagnostischen Befunde und des aktuellen Entwicklungsstandes des Kindes wird am Anfang des Schuljahres ein Förderplan erstellt, der während eines Lernprozesses durch Beobachtung und Analyse fortlaufend dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes angepasst wird. All dies zusammen unterstützt eine möglichst eigenständige Lebensführung.

Von Klein auf voll im Leben

aus den **Oberlin Kindertagesstätten**



» So wie jeder Mensch in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen werden möchte, so sollte auch der Förderbedarf individualisiert werden. «

Matthias Fichtmüller,
Theologischer Vorstand
im Oberlinhaus

In der inklusiven Oberlin Kindertagesstätte in Potsdam-Babelsberg werden Kinder zwischen null Jahren bis zur Einschulung betreut. In sechs alters-homogenen Gruppen wachsen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam auf. In Zusammenarbeit mit dem Oberlin Rehasentrum und den Oberlin Lebenswelten wird den Kindern mit Unterstützungsbedarf Frühförderung und Beratung sowie Logopädie und Ergotherapie angeboten.

In der Integrierten Kindertagesbetreuung an der Schule am Plessower See in Werder/Havel werden Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen von der

ersten bis zur sechsten Klasse nach dem Unterricht sowie in den Ferien im Hort betreut. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder beim Mittagessen, bei ihren Hausaufgaben, fördern sie gezielt in ihrer sozialen Kompetenz und bieten verschiedene Freizeitaktivitäten an.



Spiel und Bewegung – am besten an der frischen Luft – stärken alle Sinne.

Wir bilden und bilden aus

Toleranter und respektvoller Umgang miteinander ist einer von vielen Aspekten, den Schülerinnen und Schüler mit und ohne Beeinträchtigungen erlernen, wenn sie an ein und demselben Ort beschult und ausgebildet werden.

aus der **Oberlinschule** und aus dem **Oberlin Berufsbildungswerk**



Die Oberlinschule in Potsdam: Moderne und barrierefreie Architektur schließt an das historische Gebäude an.

Die Schülerinnen und Schüler der Oberlinschule in Potsdam und der Schule am Norberthaus in Michendorf haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf mit den Förderschwerpunkten körperliche und motorische Entwicklung, Taubblindheit/Hörsehbehinderung und Autismus. Unsere Schulen befähigen Schülerinnen und Schüler – ihr Leben, je nach individuellen Voraussetzungen – in größtmöglicher Selbstverantwortung und Selbstständigkeit in sozialer Integration zu führen.

Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes Leben

Das Ziel: Ein Schulabschluss, der den **Fähigkeiten und Möglichkeiten** des Kindes tatsächlich gerecht wird.

Was ist eigentlich eine Brückenklasse?

aus der **Oberlinsschule**

Trotz intensiver pädagogischer und therapeutischer Begleitung haben einige Kinder und Jugendliche Schwierigkeiten, in einer Gruppe zu lernen. Hierfür hat die Oberlinsschule ein besonderes heil- und sonderpädagogisches Angebot geschaffen. Die „Brückenklasse“ ist für Kinder, die aufgrund ihrer gesundheitlichen, psychischen und sozialen Situation und im Zusammenhang mit ihrer sehr eingeschränkten Gruppenfähigkeit ein besonders angepasstes, zeitlich begrenztes Lernangebot brauchen. Die Oberlinsschule schafft mit diesem individuellen Lernangebot eine Brücke von einer Schulbesuchsunfähigkeit zu einer neuen stabilen Lerngruppe.

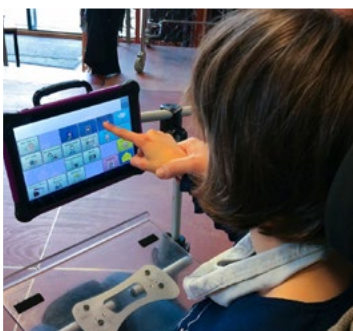
Maya kann nicht selbst sprechen – ein Talker hilft ihr bei der Kommunikation.

aus der **Oberlinsschule**

Jeden Montag berichten Schüler und Schülerinnen sowie Lehrkräfte im Morgenkreis von ihrem Wochenende. Maya kann es kaum erwarten, endlich die Abspieltaste ihres Talkers zu drücken, denn dann ertönt die Stimme ihres Vaters im Klassenzimmer. Er hat am Abend

zuvor auf das Gerät gesprochen, wie Maya das Wochenende verbrachte. Ein Lachen breitet sich auf ihrem Gesicht aus – sie ist voller Stolz. Über den Talker kann Maya auch ihre Erlebnisse aus der Schule mitteilen. Die 13-Jährige

geht gern in die Oberlinsschule. Ein Fahrdienst bringt sie morgens hin, um acht Uhr beginnt der Unterricht. Dank der kleinen Klassen können die Lehrer gut auf die besonderen Bedürfnisse von Maya eingehen.



In der Oberlinsschule lernt sie auch den richtigen Umgang mit ihrem Talker, mit dem sie sich aktiv am Unterricht beteiligen kann. Durch die enge Verknüpfung von Lernen und Therapie in der Schule spart Maya sich nachmittags Zeit für zusätzliche Termine und kann stattdessen ihren Hobbys nachgehen.



»Teilhabe ist für mich, wenn meine Azubis aus der Ausbildung gestärkt, sich ihrer Fähigkeiten bewusst und selbstbestimmt in ihr berufliches Leben starten können«

Kirstin Sieling,
Werkstattleiterin Druck und
Medien im Oberlin Berufsbildungswerk

Nach der Schule kommt die Ausbildung

aus dem **Oberlin Berufsbildungswerk**

Im Oberlin Berufsbildungswerk können junge Menschen mit Beeinträchtigungen eine staatlich anerkannte Ausbildung in über 30 Berufen absolvieren, die ihre beruflichen und persönlichen Chancen entscheidend verbessert. Das Angebot umfasst darüber hinaus berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Arbeitserprobungen und Eignungsabklärungen. Um eine möglichst praxisnahe Ausbildung zu gewährleisten, kooperiert das Berufsbildungswerk eng mit einer Vielzahl von Unternehmen

aus verschiedenen Branchen, u.a. im Rahmen einer sogenannten verzahnten Ausbildung (VAmB). Oberstes Ziel ist die Integration auf den ersten Arbeitsmarkt. Für eine erfolgreiche Ausbildung und Vermittlung hält das Oberlin Berufsbildungswerk darüber hinaus moderne Ausbildungswerkstätten, eine vor Ort befindliche Sonderpädagogische Berufsschule, medizinische, psychologische und sozialpädagogische Fachdienste sowie attraktive Wohn- und Freizeitmöglichkeiten vor.

600 Jugendliche mit Behinderung machen eine Ausbildung in über **30** kaufmännischen, handwerklichen und gastronomischen Berufen.

Berufliche Schule "Theodor Hoppe" aus dem **Oberlin Berufsbildungswerk**

Die inklusive Berufliche Schule „Theodor Hoppe“ in Potsdam-Babelsberg ist eine anerkannte Ersatzschule.

Die Berufliche Schule „Theodor Hoppe“ und das Berufsbildungswerk fließen in die Oberlin Berufsbildung ein und befinden sich daher auf einem Gelände in Potsdam-Babelsberg. Die Schule und das Berufsbildungswerk stehen in engem Austausch miteinander. Anders als im Berufsbildungswerk können hier junge Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf einen Beruf im sozialen Bereich erlernen. Zurzeit absolvieren etwa 200 junge Menschen eine Ausbildung als Erzieherin bzw. Erzieher, Heilerziehungspflegerin bzw. Heilerziehungspfleger oder Sozialassistentin bzw. Sozialassistent.

Eine Ausbildung nach Maß

aus dem **Oberlin Berufsbildungswerk**

Vier Pfannen brutzeln gleichzeitig auf der Flamme. Mit geübten Handgriffen schwenkt Sebastian Thierfelder Kartoffeln und schneidet Zwiebeln in hauchdünne Scheiben. Seine Abläufe sind routiniert und organisiert. Früher war das anders und die Bedingungen für ihn nicht so optimal. In der Gesamtschule hatte er Probleme mitzukommen. Die Klassen waren zu groß, die Lehrer konnten nicht genug auf ihn eingehen. Auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz hat er bei der Agentur für Arbeit vom Oberlin Berufsbildungswerk in Potsdam gehört. Aus mehr als 30 Ausbildungsberufen konnte er wählen – eine Menge Möglichkeiten. Er durchlief eine zweimonatige Arbeits-erprobung, zunächst im Büro und dann in der Küche. Schon immer hat er gern für Freunde und Familie am Herd gestanden. Deshalb stand für ihn schnell fest: Er will sein Hobby zum Beruf machen. Jetzt ist Sebastian Thierfelder im dritten Lehrjahr und fühlt sich gut aufgehoben.



»Ich kann viel!
Und kochen
besonders gut.«

Sebastian Thierfelder
macht eine Ausbildung
zum Koch im **Oberlin
Berufsbildungswerk**

Im Oberlin Berufsbildungswerk bekommt er die Unterstützung, die er braucht. Die Anleitungen durch die Ausbilder erfolgen Schritt für Schritt. Mit viel Geduld, angepasster Förderung und Unterstützung wird der 21-Jährige auf die Herausforderungen der Arbeitswelt vorbereitet. Sebastian Thierfelder ist auf dem besten Weg, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Berufsausbildung im
Oberlin Berufsbildungswerk
seit **28** Jahren.

Wir betreuen

Orte zum Wohnen und Leben: Zum Oberlinhaus gehören insgesamt neun Wohnstätten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit körperlichen, geistigen und Sinnes-Beeinträchtigungen in Potsdam und Berlin. Außerdem können Azubis der Oberlin Berufsbildung in drei Internaten und Außenwohngruppen während ihrer Berufsausbildung wohnen.

aus den **Oberlin Lebenswelten**, dem **Oberlin Berufsbildungswerk** und der **Elsa-Brändström-Heim gGmbH**

Ein Zuhause für Klein und Groß

Das Oberlinhaus bietet in Potsdam-Babelsberg und in Berlin Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit unterschiedlichen Behinderungen in spezialisierten Wohnbereichen ein Zuhause. Die ganzheitliche Betreuung und Förderung erfolgt nach heilpädagogischen Grundsätzen. In den Wohneinrichtungen in Potsdam leben Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene mit Taubblindheit, körperlichen und/oder geistigen Behinderungen und Autismus-Spektrum-Störung. In Berlin bietet die Elsa-Brändström-Heim gGmbH stationäre oder ambulante Betreuung und eine Kurzzeit-Betreuung für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung an, die Hilfen nach dem Sozialgesetzbuch in Anspruch nehmen können.

Ein besonderes Erlebnis in den Wohnbereichen ist der Besuch von speziell geschulten Hunden für die tiergestützte Therapie. Die Therapeuten auf vier Pfoten haben ein gutes Gespür für den emotionalen Zustand eines Menschen und helfen z.B. Stress abzubauen. Die positive Wirkung zeigt sich sofort.



Im therapeutischen Einsatz: Hunde zu Besuch im Oberlinhaus.

Beratung und Förderung

Prinzipiell bietet das Oberlinhaus in allen Bereichen Beratung und Förderung für Menschen mit Behinderungen an. Im Besonderen sind es die Frühförder- und Beratungsstellen der Oberlin Lebenswelten, ist es die Berufliche Beratung und Förderung im Oberlin Berufsbildungswerk und Kinder mit Förderbedarfen finden Unterstützung in den Schulen und Kindertagesstätten im Oberlinhaus.

In den Oberlin Lebenswelten: für Kinder mit Entwicklungsproblemen von der Geburt bis zur Einschulung, für Menschen mit Autismus, für sinnesspezifische Frühförderung. In der Oberlinschule: Beratung zur pädagogischen Audiologie, schulische Beratung für Autismus, für unterstützte Kommunikation im Taubblindenbereich. Im Oberlin Berufsbildungswerk: Maßnahmen zur Berufsvorbereitung sind das Berufliche Grundbildungsjahr (BGJ), die Arbeitserprobung (AE) und Berufsfindung/Eignungsabklärung (BF/EA) und die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB).



Begleitung und Assistenz

Das Oberlinhaus bietet vielfältige Begleitungs- und Assistenzangebote für Menschen mit Behinderungen jeden Alters an: von der Kitaassistenz und Schulbegleitung über die Schulabschluss- und Ferienbetreuung, dem ambulant unterstützten Wohnen, der Unterstützung in der häuslichen Pflege bis hin zur Begleitung von Azubis im Auslandsberufspraktikum.

Betreuung und Wohnen

In Potsdam ermöglichen die Oberlin Lebenswelten Menschen jeden Alters mit Behinderung individuelle Unterstützung in verschiedenen spezialisierten gemeinschaftlichen Wohnformen.

In Berlin bietet die Elsa- Bränström-Heim gGmbH drei Wohnstätten für Erwachsene mit geistigen Behinderungen an. In drei Internaten und Außenwohngruppen können Azubis im Oberlin Berufsbildungswerk während ihrer Ausbildung wohnen.

In Potsdam: Wohnverbund Taubblind für Erwachsene, Wohnstätten für taubblinde für Kinder und Jugendliche, Wohnverbund für Menschen mit erworbenen Behinderungen, Kindern und Jugendlichen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen sowie mit Autismus-Spektrum-Störungen, Wohnen für Erwachsene mit Autismus. In Berlin: Heilpädagogische Einrichtungen der Elsa-Brändström-Heim gGmbH

TAGESFÖRDERUNG



Teilhabe im Oberlinhaus

Bildung und Ausbildung

Schülerinnen und Schüler erhalten in der Oberlinschule in Potsdam und in der Schule am Norberthaus in Michendorf eine schulische und Auszubildende im Oberlin Berufsbildungswerk sowie Menschen mit Behinderung in den Oberlin Werkstätten eine berufliche Bildung.

Berufsausbildung im Oberlin Berufsbildungswerk in:
Ernährung und Hauswirtschaft, Druck und Medien, Holztechnik, Metalltechnik, Orthopädietechnik, Wirtschaft und Verwaltung, Einzelhandel und Lagerwirtschaft sowie zusätzliche Qualifikationen

Beschäftigung und Arbeit

Menschen mit Beeinträchtigung finden in den Oberlin Werkstätten in 12 Dienstleistungsbereichen eine Beschäftigung. Menschen, die keiner Arbeit in den Werkstätten nachgehen können, erhalten Angebote in der Tagesförderung.

Arbeiten in den Oberlin Werkstätten:
Aktenvernichtung, Briefmarken, Briefwerkstatt, Digitalisierung, Fahrradwerkstätten, Garten- und Landschaftspflege, Handwerk Keramikwerkstatt, Handwerk Stuhlflechtere, Metallwerkstatt, Montagen, Pulverbeschichtung



Wohnen im Internat aus dem Oberlin Berufsbildungswerk

Jugendliche, die im Oberlin Berufsbildungswerk eine Ausbildung oder eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme absolvieren, können in einem der Internate in Potsdam oder im nahe gelegenen Kleinmachnow wohnen. Insgesamt verfügt das Oberlin Berufsbildungswerk über 350 Internatsplätze, größtenteils barrierefrei. Während der Zeit ihrer Ausbildung werden die Jugendlichen hier von engagierten Erziehern, Heilerziehungspflegern und Sozialpädagogen begleitet und mit individuellen Maßnahmen und vielfältigen Hilfen unterstützt, um lebenspraktische Fähigkeiten sowie soziale Kompetenzen zu fördern und größtmögliche Selbstständigkeit zu erlangen. Zusätzlich zu den Internatshäusern gibt es außerdem Plätze in betreuten Außenwohnungen. Diese Wohnformen richten sich an Teilnehmende, die selbstständig in einer kleinen Wohngemeinschaft leben können und wollen.

Der Blick mit dem Herzen

Denise Gutsche ist Heilerziehungspflegerin und Leitende Fachkraft in einer Wohnstätte für Kinder und Jugendliche mit Taubblindheit und Hörsehbeeinträchtigung.

aus den **Oberlin Lebenswelten**

Oberliner: Frau Gutsche, was macht für Sie die Arbeit im Wohnverbund aus?

Frau Gutsche: Ich habe 2006 hier als Heilerziehungspflegerin angefangen. Seit einem Jahr begleite ich als Leitende Fachkraft Kinder vom Vorschulalter bis zu ihrem Auszug aus der Wohngruppe. Wenn ein Kind neu in unsere Wohngruppe kommt, wissen wir nie, wo die Reise hingeht. Die Kinder haben eine bestimmte Diagnose, werden an 365 Tagen im Jahr und 24 Stunden am Tag rundum therapeutisch, pädagogisch sowie medizinisch begleitet. Doch welche Entwicklungswege möglich sind, ist wie für jedes Kind nie absehbar. Umso mehr Freude bereitet es dem gesamten Team, wenn die Kinder Fähigkeiten entwickeln, die sie zu einem möglichst selbstständigen und selbstbestimmten Leben befähigen. Manche Kinder können nicht über Gebärdensprache oder andere Kommunikationsangebote gefragt werden, was sie gern machen möchten, was ihnen guttut oder was sie benötigen. Wir können aber ein Gefühl dafür



entwickeln, was die Kinder brauchen. Dafür müssen wir die Kinder gut kennen. Der Blick muss aus dem Herzen kommen. Das ist unsere tagtägliche Herausforderung und das Besondere an meiner Arbeit.

Oberliner: Dafür braucht es viel Erfahrung.

Frau Gutsche: Ja. Wenn man als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter neu in unsere Wohngruppe kommt, gibt es von den „Alten“ viel Unterstützung. Kommunikation und Empathie ist wichtig. Hier wird man Profi im Beobachten. Ein Beispiel: Vor einigen Jahren kam ein eineinhalbjähriges Mädchen zu uns, das einfach nur auf dem Rücken lag, lediglich atmete und die Augen auf und zu machte. Es konnte sich nicht bewegen, hatte keine Mimik, keine Laute, war da und schaute. Über drei Jahre lang wurde das Mädchen Schritt für Schritt und mit Hilfe geeigneter Maßnahmen, wie Physio- und Ergotherapie, mit Logopädie sowie heilpädagogischer und medizinischer Versorgung unterstützt und gefördert, so dass es mit etwa viereinhalb Jahren Rollstuhl fahren konnte und Sprechen gelernt hat. Heute kann das Kind kommunizieren, kann Kontakt aufnehmen, ihre Umwelt wahrnehmen und wird auch selbst wahrgenommen, besuchte den Kindergarten und wurde eingeschult. Das gelingt nur, wenn wir im Team Hand in Hand arbeiten, uns über die Entwicklungsschritte austauschen, Beobachtungen mitteilen und entsprechende Förderprogramme in die Wege leiten. Der Kontakt mit den Eltern ist ganz wichtig, denn auch wir können ein Kind manchmal nicht in allen Reaktionen oder Ausdrücken lesen. Und wer kennt sein Kind nicht besser als Vater und Mutter?

Oberliner: Braucht es für die Arbeit in Ihrer Wohngruppe eine spezielle Ausbildung?

Frau Gutsche: Wir haben hier in der Wohnstätte eine gute Mischung aus Fachkräften und Nichtfachkräften. Fachkräfte sind Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger und Erzieherinnen und Erzieher mit bestimmten Verantwortlichkeiten, wie z.B. dem Verabreichen von Medikamenten.

Zu unseren sogenannten Nichtfachkräften gehören Menschen, die aus unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen kommen und sich für einen Quereinstieg als Mitarbeitende entschieden haben. Dies erweitert die Fähigkeiten im Team enorm, denn wenn eine ehemalige Frisörin, eine Köchin oder ein Sportlehrer zum Team gehören, profitieren alle. Es ist eine Freude, die Vielfalt des Lebens im Team und mit den Kindern hier tagtäglich teilen zu können.

Oberliner: Vielen Dank für das Gespräch und Ihren Blick mit dem Herzen.



»Teilhabe ist für uns, wenn auch der eigene Arbeitgeber uns so empfängt, wie wir sind und auf unsere Hörschädigung Rücksicht nimmt.«

Christine Tobe und Anne Krüger

Erzieherinnen in der Wohnstätte für taubblinde Kinder und Jugendliche, Oberlin Lebenswelten

Taubblinde und höresehbeeinträchtigte Menschen sind auf alternative Kommunikationsformen angewiesen. In den bilingualen Teams der Oberlin Lebenswelten arbeiten Gehörlose. Als Muttersprachler haben sie eine starke Vorbildfunktion, denn sie kommunizieren in Gebärden miteinander. Alle Mitarbeitende lernen diese.

»Den besten
Kuchen
mach' ich
immer noch
selbst.«

Frau Stärke
Bewohnerin im
**Wohnverbund Taubblind
der Oberlin Lebenswelten**



stimmtes Leben. Sie schloss die Schulausbildung ab und arbeitete 30 Jahre lang in einer Weberei, anschließend weitere 25 Jahre in der Stuhlflechtere – zunächst auf dem Oberlinhaus-Gelände in Potsdam und später auf der Insel Hermannswerder in den Oberlin Werkstätten. Seit 2010 ist sie im Ruhestand. Gudrun Stärke liebt ausgedehnte Spaziergänge in der Natur, ist eine Meisterin des Strickhandwerks und für eine Partie „Mensch ärgere dich nicht“ ist sie immer zu begeistern. Gudrun Stärke ist ein humorvoller und geselliger Mensch. Jeden Freitag bäckt sie einen Kuchen für ihre Seniorengemeinschaft. Bei aller Selbstständigkeit braucht sie aber auch mal Hilfe, z.B. beim Einkaufen. Dann stehen ihr Mitarbeitende vom Oberlinhaus bei der Kommunikation mit dem Verkaufspersonal zur Seite.

Die Welt mit den Händen wahrnehmen

aus den **Oberlin Lebenswelten**

Als Kleinkind verlor sie durch eine Drüsenerkrankung ihren Hörsinn, im Grundschulalter auch ihr Sehvermögen. Seither ist Gudrun Stärke taubblind. Seit 54 Jahren lebt sie im Oberlinhaus. Ihre Umwelt erfährt sie durch Ertasten aller Dinge und Menschen um sie herum. Wo ihr Tastsinn nicht weiter-

kommt, helfen ihr Betreuer aus dem Wohnverbund für taubblinde Erwachsene im Oberlinhaus. Gudrun Stärke hat die Blindenschrift und das Daktylalphabet, eine Form der Gebärdensprache, erlernt. So kann sie sich unterhalten und auch ganze Bücher lesen. Dank umfassender Unterstützung führt sie ein selbstbe-

Einzigartig in Brandenburg

aus den **Oberlin Lebenswelten**

Seit Januar 2016 bieten die Oberlin Lebenswelten die Möglichkeit der Nachmittags- und Ferienbetreuung an, für maximal 15 Jugendliche mit Behinderung im Alter von 14 bis 21 Jahren mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen, Autismus-Spektrum-Störung oder anderen Beeinträchtigungen. In der Schulzeit finden die betreuten Freizeitangebote montags bis freitags von 14:30 bis 18:00 Uhr und freitags bereits ab 12.30 Uhr statt. Die Ferienbetreuung erfolgt an insgesamt acht Ferienwochen pro Schuljahr in der Zeit von 7:30 Uhr bis 18:00 Uhr. Für den Hort werden Räumlichkeiten und das Außengelände der Oberlinschule genutzt. Die barrierefreie Umgebung bietet viel Platz und zahlreiche Möglichkeiten für ganz unterschiedliche Freizeit- und Beschäftigungsangebote mit professioneller Unterstützung. Anmeldungen werden jederzeit gern entgegengenommen.

Wir begleiten

Ob im Kino, in der Schule, im Gottesdienst, in der Freizeitgestaltung oder auch im Ausland: Barrieren können überwunden werden. Wenn nötig und möglich mit Begleitung.

aus den **Oberlin Lebenswelten**, **Oberlin Werkstätten**, aus der **Oberlinschule** und dem **Oberlin Berufsbildungswerk**



Für Menschen, die nicht sehen und hören können, ist der Tastsinn eine Form des Wahrnehmens. Weben gibt Struktur und fördert das Selbstbewusstsein.

Das Weben hat in Potsdam Babelsberg und im Oberlinhaus Tradition

aus den **Oberlin Werkstätten**

Das Weben gehört zu den ältesten Handwerken der Menschheit und hat in Potsdam-Babelsberg seit 1750 Tradition. So war es naheliegend, das Weben in die Werkstattangebote für Taubblinde im Oberlinhaus aufzunehmen. Der erste Webstuhl war 1907 ein Geschenk und produzierte noch im gleichen Jahr die ersten Handtücher.

Für taubblinde Menschen erschließt sich die Welt zum großen Teil über ihre Hände. Die Arbeit am Webstuhl schult die Motorik und unterstützt damit auch Selbstständigkeit und Persönlichkeitsbildung. Denn beim Weben entsteht nicht nur ein Teppich oder ein Tuch, sondern eine handwerkliche und kreative

Arbeit, die einen Wert schafft und denjenigen, der es herstellt, mit Stolz und Freude erfüllt. Es erscheint schwer vorstellbar, dass mit einer mehrfachen Sinnesbehinderung ein komplexer Vorgang wie das Weben überhaupt möglich ist. Doch durch die immer gleichen Handgriffe und das strukturierte Arbeiten ist die Weberei für Menschen mit Behinderungen ein geeignetes Handwerk. Zudem ist es verletzungsarm. Früher sah man in der Weberei im Oberlinhaus vorrangig eine zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeit für taubblinde Menschen. Heute ist die Weberei ein Freizeitangebot für die Klientinnen und Klienten im Oberlinhaus.



»Teilhabe ist für mich, wenn sich Mitarbeitende, Bewohner und Patienten in der Oberlinkirche begegnen und ins Gespräch kommen.«

Pastor Matthias Amme,
Oberlinkirche

Mit allen Sinnen Gott nahe

aus der **Oberlinkirche**

Gottesdienstfeiern am Sonntag können im Allgemeinen nicht allen Menschen gerecht werden. Denn oftmals sind sie sehr wortorientiert. Menschen mit einer Hörsehbeeinträchtigung oder Taubblindheit sind dann ausgeschlossen. Die Oberlinkirche hatte hier eine Idee: Der Gottesdienst mit allen Sinnen ist ein inklusives An-

gebot für sinnes- und körperbeeinträchtigte Menschen. Einmal im Monat schließt der Gottesdienst mit allen Sinnen alle Menschen ein, auch die, denen es schwerfällt, über das Hören und Sehen wahrzunehmen. Der Gottesdienst mit allen Sinnen in der Oberlinkirche wird über das Riechen, Schmecken, Hören, Sehen und Fühlen gefeiert.

Auslandspraktika müssen gut geplant werden

aus dem **Oberlin Berufsbildungswerk**

Für Auszubildende im Oberlin Berufsbildungswerk besteht die Möglichkeit ein 4-wöchiges Praktikum im Ausland zu absolvieren. Im Rahmen von Erasmus+, ein EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, wird dies im Berufsbildungswerk seit 2016 angeboten. Zusammen mit Partnern in Graz/Österreich und in Vicenza/Italien können pro Jahr ca. 15 junge Auszubildende in verschiedenen Betrieben Erfahrungen sammeln und neues Wissen erlangen. Die Partnerorganisationen in Österreich und Italien sind bemüht, Praktikumsbetriebe zu finden, die möglichst viele Berufe der Azubis abdecken, was jedoch nicht immer gelingt, denn so vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen mit Behinderung wie in Deutschland gibt es im europäischen Ausland nicht. Die Azubis wohnen während ihres Auslandsaufenthaltes in Gastfamilien, nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel und müssen sich mit ihren fremdsprachigen Kollegenteams verständigen. Das stellt alle vor große Herausforderungen, die am Ende jedoch zu wertvollen Erfahrungen werden. Begleitet werden die jungen Menschen während der Praktikumsphase von Betreuenden und Ausbildenden aus dem Oberlin Berufsbildungswerk. Neben all den neuen Eindrücken im Betrieb, gehört zu einer Auslandsaufenthalt natürlich auch das Erkunden der Umgebung. Vicenza, die Stadt, in der ein Großteil der Praktikanten arbeitet, ist nur circa 80 km von Venedig entfernt. Da liegt es nahe, die beeindruckende Stadt, die jeder mal gesehen haben muss, zu besuchen. Normal oder? Aber wie sieht es mit der Barrierefreiheit aus? Welche Teile der Lagunenstadt sind mit dem Rollstuhl befahrbar und ist Bootfahren möglich? Es gibt leider nur wenige Stationen des Wasserbusses, des sogenannten Vaporetto, die einen Zustieg für Rollstuhlfahrer ermöglichen. Dafür ist aber der berühmte Markusplatz ungehindert bege- und befahrbar.

»Na
ich

Konrad arbeitet gern handwerklich. Eine Arbeit in den Oberlin Werkstätten kann er sich gut vorstellen.

aus den **Oberlin Lebenswelten**

Konrad geht in die Schulabschlussbetreuung der **Oberlin Lebenswelten**

klar geh' ins Kino.«



Konrad geht gern in die Nachmittags- und Ferienbetreuung, die in den Räumen der Oberlinschule stattfindet. Dort gehört er einer Gruppe von Jugendlichen mit Behinderung an, die in der Stadt Potsdam erstmals auch nach ihrem 15. Geburtstag einen Hort besuchen können. Andere Jugendliche seiner Altersklasse gehen nach Schulschluss nach Hause oder verbringen ihre Freizeit mit Freunden. Für Konrad mit einer geistigen Beeinträchtigung ist das nicht so einfach möglich – er braucht Betreuung und Hilfe am Nachmittag und in den Ferien auch über die Grundschulzeit hinaus. Begleitet wird der 18-Jährige in all seinen Belangen von einem festen Team mit pädagogischen und heilpädagogischen Fachqualifikationen.

Sie vermitteln, helfen bei der Kommunikation und erleichtern das Miteinander in der Gruppe. Ob Uno, Bowling oder Fußball spielen, Musik machen oder auf Ausflüge fahren – am meisten Spaß macht Konrad das alles natürlich zusammen mit seinen Freunden aus der Gruppe. Einmal im Monat gehen sie zum „autism friendly cinema“. Diese deutschlandweit einzigartige Kinoreihe hat das Oberlinhaus vor zwei Jahren zusammen mit dem Babelsberger Thalia-Kino ins Leben gerufen. Die Grundidee: Reizarmes Kino ohne Krach und Dunkelheit. Das wissen auch Kinogänger zu schätzen, die nichts mit Autismus zu tun haben – so wie Konrad eben. Hier kann er sich aussuchen, wo und neben wem er sitzen möchte und auch wie lange, denn Umhergehen ist erlaubt. Die Lautstärke im Saal ist gedämpft, das Licht bleibt eingeschaltet. Gut, dass es so etwas gibt, aber noch viel zu wenig, findet Konrad.

Mit Begleitung zur Schule aus den Oberlin Lebenswelten

Bereits seit 2006 werden Kinder und Jugendliche mit Behinderung in ihrer schulischen Ausbildung von Schulbegleiterinnen und -begleitern der Oberlin Lebenswelten unterstützt. Mit der Assistenz wird gemeinsamer Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung an Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien und Förderschulen in Berlin und Potsdam möglich. Die Oberlin Lebenswelten sehen die Schulbegleiterinnen und -begleiter als einen wichtigen Bestandteil eines individuellen Unterstützungssystems. Besonders Kinder und Jugendliche mit Autismus profitieren auch von der Vernetzung mit z.B. dem Autismuszentrum im Oberlinhaus. Die Assistenzagentur unterstützt außerdem Studenten mit Behinderung durch Begleitung und Assistenz und darüber hinaus im ambulant unterstützten Wohnen.

Wir beschäftigen

Arbeit steht für Selbstbestimmung und Anerkennung. Sie ist Zeichen von Selbstständigkeit und hilft, soziale Kontakte aufzubauen. Arbeit stärkt die eigenen Fähigkeiten - eines jeden Menschen.

aus den **Oberlin Werkstätten**

Egal was kommt – André Schmidt nimmt die Herausforderung an

André Schmidt arbeitet seit fast zehn Jahren in den Oberlin Werkstätten. Der 39-Jährige freut sich, dass er eine feste Arbeit hat. Das macht ihn stolz. Den ganzen Tag nur tatenlos zu Hause rumzusitzen, ist für ihn keine Option.

Eine Perspektive zu haben, etwas Sinnvolles zu tun – das treibt ihn an. Bis vor kurzem hatte er einen Außenarbeitsplatz als Garten- und Landschaftspfleger in Linthe, einer kleinen Gemeinde in Brandenburg über 30 Kilometer

»30 Kilometer
mit dem Rad
zur Arbeit?
Kein Problem!«

André Schmidt
Beschäftigter in den
Oberlin Werkstätten
auf Hermannswerder

von Potsdam entfernt. Bis dorthin ist er selbstständig mit Bahn und Fahrrad unterwegs. Rasen mähen, Hecke schneiden oder Laub aufsammeln: Die abwechslungsreiche Arbeit in Linthe gefällt ihm und an der frischen Luft fühlt er sich wohl. Täglich kommt André Schmidt unter Leute, ist ein fester Bestandteil in einem tollen Team und die Dorfbewohner schätzen seine Arbeit. Diese Anerkennung und Zugehörigkeit ist wichtig für ihn und gibt ihm das Gefühl, gebraucht zu werden. Auch privat ist er ein bewegungsfreudiger und sportlicher Typ. Zum Ausgleich seiner Leidenschaft für PC und Elektronik trainiert er regelmäßig Leichtathletik.

Eine geistige und psychische Beeinträchtigung führt dazu, dass er manchmal nicht belastbar ist, Schwierigkeiten hat, sich zu konzentrieren. Dann erhält André Schmidt Unterstützung von den Oberlin Werkstätten. Der Gruppenleiter in den Werkstätten hält engen Kontakt zwischen Auftraggeber am Außenarbeitsplatz und André Schmidt. Für Rat und Tat steht ihm sein Gruppenleiter stets zur Seite, auch dann, wenn er sich innerhalb der Werkstätten neu orientieren möchte. Angebote gibt es viele. So kann er zum Beispiel auch die Grünflächen auf dem Oberlin-Campus pflegen oder in der Fahrradwerkstatt in Michendorf Reparaturen erledigen.



»Teilhabe ist für mich, wenn Menschen mit Behinderungen gemeinsam anspruchsvolle und vielseitige Arbeiten ausführen, ohne dass jemand außen vor gelassen wird.«

Sophia Kaschubowski,
Referentin der
Geschäftsführung in den
Oberlin Werkstätten

Integration ins Arbeitsleben

aus dem **Oberlin Berufsbildungswerk**

Im Oberlin Berufsbildungswerk (BBW) werden junge Menschen mit Behinderung mit einer fundierten Berufsausbildung zu qualifizierten Fachkräften ausgebildet.

Die anschließende Integration auf den ersten Arbeitsmarkt ist dabei vorrangiges Ziel. Um die berufliche Inklusion zu ermöglichen, agiert das BBW unterstützend aus zwei Perspektiven. Für den Einstieg ins Arbeitsleben bietet das BBW den Auszubildenden ein vielfältiges Instrumentarium an Beratung und Begleitung an. So arbeitet das BBW bereits während der Ausbildung eng mit Betrieben in der Region zusammen, um den Azubis Praktika zu ermöglichen. Praktische Berufserfahrungen sind ein wichtiger Schlüssel für eine erfolgreiche Integration. Der Integrationsdienst im BBW unterstützt die

Jugendlichen vor Ausbildungsende im Bewerbungsprozess. Er ist aber auch ein Service für Arbeitgeber, in dem er Betriebe u.a. in Hinblick auf mögliche Unterstützungsleistungen, notwendige Arbeitsplatzgestaltung und Hilfsmittel berät. Nach erfolgreicher Vermittlung begleitet der Integrationsdienst im Sinne der Stabilisierung des Arbeitsverhältnisses Arbeitnehmer und Arbeitgeber weiter.



400 Menschen sind hier in 12 Dienstleistungsbereichen **von A wie Aktenvernichtung bis P wie Pulverbeschichtung** beschäftigt.

Eine neue Maschine in der Metallwerkstatt

aus den **Oberlin Werstätten**

In der Metallwerkstatt der Oberlin Werkstätten gibt es einen technischen Neuzugang: die Portalfräsmaschine mit Vakuumspanntisch. Sie füllt nun einen großen Anteil der Produktionskapazität aus. Die sogenannte CNC-Maschine ist durch eine moderne Steuerungstechnik in der Lage, mit hoher Präzision auch Werkstücke mit komplexen Formen automatisch und in Serie herzustellen. Die Maschine hat eine Tischfläche von zwei mal drei Meter und kann entsprechend große Metallplatten verarbeiten, wodurch Werkstücke in großer Stückzahl in einem Arbeitsgang gefertigt werden. Da in den Montagegruppen der Oberlin Werkstätten verschiedene Blechteile für Elektronikgehäuse benötigt werden, war die Anschaffung der CNC-Maschine von großer Effizienz. Die Auftragslage ist sehr gut und die Maschine ist inzwischen voll ausgelastet.



Daniel – der „Mann der Maschinen“

Daniel arbeitet tagsüber an verschiedenen Maschinen in der Metallwerkstatt. Er sägt, bohrt und fräst, auch an der CNC-Maschine. Die Präzision und Technik dieser Maschine hat es ihm angetan. Er ist so sehr begeistert, dass er der Maschine ein Denkmal setzen möchte. Nachmittags nach der Arbeit in der Metallwerkstatt geht er dafür in die Web-Werkstatt im Wohnverbund Taubblind und fertigt in seiner Freizeit einen Wandteppich mit der Abbildung der CNC-Maschine am Webstuhl. Wenn er fertig ist, wird der Teppich im Pausenraum der Metallwerkstatt aufgehängt.

Mit Spenden Gutes tun

Rund **5.700 Euro** spenden die Ingenieure und Architekten von S&P Sahlmann Potsdam an Schülerinnen und Schüler im Oberlinhaus



Matthias Fichtmüller (3.v.l.), Dr. Timo Jacob (3.v.r), Tilo Radland (2.v.r.) und Schulleiter Dr. Uwe Plenzke (1.v.r.) mit Schülern sowie Lehrkräften bei der feierlichen Spendenübergabe.

Im November 2018 überreichten Timo Jacob, Geschäftsführender Gesellschafter von S&P Sahlmann Potsdam, und sein Kollege Tilo Radland Schülerinnen und Schülern der Oberlinshule sowie der Schule am Norberthaus eine großzügige Spende in Höhe von 5.720 Euro. Mit dieser Spende können Wünsche in Erfüllung gehen. So stehen für 2019 mehrere Ausflüge auf dem Programm, wie eine Reise mit Übernachtung ins Tropical Island. Aber auch die technische Ausstattung konnte erweitert werden, z.B. mit einem Beamer und einer

Leinwand sowie neues Förder- und Spielmaterial angeschafft werden. Im September 2018 feierte das Planungsbüro sein 20-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurden Gäste und Freunde gebeten, lieber zu spenden, statt Geschenke mitzubringen. Und so kamen erfreuliche und großzügige 5.720 Euro für das Oberlinhaus zusammen. „Das passte sehr gut zu unserem bisherigen sozialen Engagement, denn bereits in der Vergangenheit waren wir für die Oberlinschule aktiv“, sagte der Babelsberger Timo Jacob. So unterstützte S&P Sahlmann Potsdam schon 2010 mit der Teilnahme an einem Benefiz-Fußballspiel und einer Spende zugunsten des Neubaus und der Sanierung der Oberlinschule.

Jede Spende zählt! Der Bedarf an finanzieller Unterstützung ist vielfältig, um die bestmögliche Förderung für die Menschen im Oberlinhaus zu ermöglichen. Spenden schenken ein „Mehr“ über die gesetzlichen Leistungen hinaus. Auf den Seiten der Oberlinstiftung unter www.oberlin-stiftung.de gibt es Infos zu allen Projekten und die Möglichkeit zu spenden.
Vielen Dank!

Impressum:

Herausgeber: Verein Oberlinhaus, Matthias Fichtmüller - Theologischer Vorstand, Andreas Koch - Kaufmännischer Vorstand

Redaktion: Andrea Benke | **Layout/Satz, Illustration, Grafik:** Anja Krause | **Fotos:** Oberlinhaus | **Texte:** Oberlinhaus

Lektorat Manja Klein | Die Redaktion behält sich Kürzungen eingesandter Beiträge vor.

Erscheinungsweise: zweimal jährlich | **Auflage:** 1.500 Exemplare **Druck:** Berufsbildungswerk im Oberlinhaus gGmbH

Hausadresse: Oberlinhaus, Rudolf-Breitscheid-Straße 24, 14482 Potsdam | **Kontakt:** redaktion@oberlinhaus.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

OBERLINHAUS

Menschen bilden. begleiten. behandeln.

Beratung und Förderung

www.oberlin-lebenswelten.de
www.verbund-autismus-berlin.de
www.oberlin-schule.de
www.oberlin-kindertagesstaetten.de

Betreuung und Wohnen

www.oberlin-lebenswelten.de
www.ebh-ggmbh.de
www.oberlin-berufsbildung.de

Beschäftigung und Arbeit

www.oberlin-werkstaetten.de
www.oberlin-berufsbildung.de

Bildung und Ausbildung

www.oberlin-schule.de
www.schule-am-norberthaus.de
www.oberlin-berufsbildung.de
www.oberlin-werkstaetten.de

Begleitung und Assitenz

www.oberlin-lebenswelten.de
www.ebh-ggmbh.de
www.oberlin-werkstaetten.de

...und **ich**
mittendrin

www.und-ich-mittendrin.de

    @oberlinhaus



OBERLIN LEBENSWELTEN

OBERLIN WERKSTÄTTEN

OBERLIN BERUFSBILDUNG

 Kooperationsverbund
AUTISMUS



Elsa-Brändström-Heim gGmbH
- Heilpädagogische Einrichtungen -

OBERLIN KIRCHE

OBERLIN KINDERTAGESSTÄTTEN

OBERLIN SCHULE